

Kontakt:

Pressesprecher
Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd
Andreas Franzmann
Tel.: 07171 701 1008
Email: andreas.franzmann@kliniken-ostalb.de

Mutlangen, 17.11.2022

Mutiger Einsatz rettet Leben

In Schwäbisch Gmünd erleidet ein Mann während der Arbeit einen Herzinfarkt. Sein Kollege reanimiert ihn und rettet ihm damit das Leben.

Ein Freitagnachmittag in Schwäbisch Gmünd. Auf einer Baustelle bricht plötzlich ein Arbeiter zusammen und sackt bewusstlos zu Boden. Sein Vorarbeiter beginnt sofort mit der Reanimation, während ein Fußgänger den Rettungsdienst alarmiert. Die Sache geht gut aus. Durch das schnelle Eingreifen seines Kollegen kann der Mann gerettet werden. Er überlebt den Herzinfarkt ohne schwere Folgen.

„Es ist genau so gelaufen, wie es im Notfall laufen muss“, berichtet der Chefarzt der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Schmerzmedizin am Stauferklinikum Dr. Johannes Naser. „Die ersten Minuten sind bei einem Herzstillstand entscheidend. In diesen ersten Minuten können weder Rettungsdienst noch Klinik vor Ort helfen. Deshalb ist das Eingreifen der Anwesenden so wichtig bis professionelle Hilfe eintrifft, so der Chefarzt.

„Ich habe einfach mit der Wiederbelebung begonnen“, erzählt Andreas Kärcher. Er ist Vorarbeiter seines Kollegen, der selbst nicht vor die Kamera möchte. „Als mein Kollege auf den Boden gefallen ist, habe ich sofort mit der Herzdruckmassage angefangen.“

Was Kärcher dabei zugute kommt ist, dass seine Firma, die Bauunternehmung Leonhard Weiß, regelmäßig Erste-Hilfe-Kurse durchführt, die jedes Jahr aufgefrischt werden.

„Ihr Handeln war absolut vorbildlich. Ihr schnelles Eingreifen hat Ihrem Kollegen das Leben gerettet“, lobt Chefarzt Dr. Naser. „Bereits nach drei Minuten ohne Sauerstoff kommt es zum Absterben von Hirnzellen. Dann wird es für den Patienten lebensgefährlich. Deshalb kommt der zeitnahen Reanimation auch eine so hohe Bedeutung zu. Leider sind wir in Deutschland in punkto Laien-Reanimation nicht gerade im Spitzenfeld“, berichtet Naser mit Blick auf einen internationalen Vergleich.

„Das Wichtigste ist vor allem, es sich in dieser Situation auch zuzutrauen“, bestätigt Oberärztin Tanja Feßler. Sie hatte den Patienten auf der Intensivstation des Stauferklinikums aufgenommen. „Oft haben Beteiligte Angst, dass eine Rippe bricht oder dass sie dem Patienten durch eine Herzdruckmassage sogar mehr Schaden zufügen. Rippenbrüche im Rahmen einer Wiederbelebung sind relativ häufig, es kommt jedoch nahezu nie zu ernsthaften Verletzungen des Patienten. Die Rippe kann heilen, aber ein Mensch kann mehrere Minuten ohne Sauerstoff nicht überleben.“

Die beiden Intensivmediziner belohnten das beherzte Eingreifen Andreas Kärchers mit einem Lebensretter-Paket. Beide hoffen darauf, dass auch in vielen weiteren Betrieben verpflichtende Erste-Hilfe-Kurse mit regelmäßigen Auffrischungen zum Standard werden.

Bildunterschrift:

Andreas Kärcher (Bildmitte) rettete seinem Kollegen durch Reanimation das Leben. Chefarzt Dr. Johannes Naser und Oberärztin Tanja Feßler vom Stauferklinikum belohnen sein mutiges Handeln und unterstreichen die Wichtigkeit von Erste-Hilfe-Kursen.

Kliniken Ostalb
Marketing / Unternehmenskommunikation

Ralf Mergenthaler
Tel: 07361 55-3008
Fax: 07361 55-3003
ralf.mergenthaler@kliniken-ostalb.de

Andreas Franzmann
Tel: 07171 701-1008
Fax: 07171 701-1009
andreas.franzmann@kliniken-ostalb.de

Katharina Vaas
Tel: 07361 55-3002
Fax: 07361 55-3003
katharina.vaas@kliniken-ostalb.de

